



Jahresbericht 2013



vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Landwirtschaftliche Unternehmer sind im Hinblick auf die sich ständigen Rahmenbedingungen zunehmend gefordert. Die VBO bietet hier wertvolle Unterstützungsarbeit und leistet einen Beitrag für die Weiterentwicklung einer produzierenden Landwirtschaft, welche die Grundlage für die bäuerlichen Familienbetriebe darstellt.

Vor rund zwei Jahren habe ich das Amt des Präsidenten übernommen. Mittlerweile konnte ich mir einen Eindruck über die Anliegen und Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern verschaffen. Die vielen persönlichen Gespräche und Kontakte haben mir geholfen, die komplexen Themen besser zu verstehen und somit auch bestmöglich zu vertreten.

Mein grosses Anliegen ist den Kommunikations- und Informationsaustausch weiter zu verbessern. Ich bin überzeugt, dass der Zusammenhalt und das „Ziehen an einem Strang“ unter den Landwirten noch vertieft werden kann. Nur so besteht eine so kleine Gruppierung auf Dauer und kann in der Öffentlichkeit auch die notwendige Aufmerksamkeit sicherstellen. Zum Wohle der Landwirtschaft und Aller die davon leben ist eine gemeinsame Marschrichtung nötig.

In einem anspruchsvollen Umfeld hat die VBO im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Themen bearbeitet und vorangetrieben:

- Dank der sehr guten Netzwerke der VBO konnten wichtige Themen weiterbearbeitet werden (z.B.: Swissness) um für Euch Mitglieder bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Besonders wichtig waren die Kontakte mit Regierungsvertretern und Landtagsfraktionen.
- Die Website bildet eine wichtige Informationsplattform für die Mitglieder sowie die nicht-bäuerliche Bevölkerung. Die Besucherzahlen deuten darauf hin, dass dieses Medium wichtig ist und häufig genutzt wird.
- Der Auftritt Liechtensteins an der Internationalen Grünen Woche in Berlin mit der VBO als Trägerin war wiederum ein grosser Erfolg und

hat die Landwirtschaft von seiner besten Seite dargestellt.

- Die zahlreichen Stellungnahmen zu Sachgeschäften haben gezeigt, wie wichtig die Interessensvertretung im Bereich Agrarpolitik ist.

Gemeinsam mit Präsidium und Vorstand ist die VBO bemüht, Anliegen der Basis in die tägliche Arbeit miteinzubeziehen. Anregungen und Meinungen sind dabei stets willkommen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die Arbeit der VBO in den verschiedenen Bereichen geschätzt wird. Auch die Aufnahme von mehreren Neumitgliedern bildet diese erfreuliche Entwicklung ab.

Die VBO wird sich auch weiterhin für die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, für unsere Bäuerinnen und Bauern einsetzen. Dazu zählen wir auf die aktive Mitarbeit aller.

Marcus Vogt, Präsident



LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2013

Im Jahr 2013 machte das Wetter den Bauern zu schaffen. Der Winter begann früh und brachte viel Schnee. Mit einer Pause über Weihnachten war es kalt. Der März war der kälteste seit 26 Jahren und nass, was v.a. den Gemüsebauern zu schaffen machte. Auch im regnerischen April wuchs das Gemüse kaum. Der Mai blieb ebenfalls kalt und düster, so dass vom sonnenärmsten Frühling seit 30 Jahren die Rede war. Das trübe, kühle Wetter setzte sich

bis Ende Juni fort. Im Juli folgte eine kurze Hitzewelle. Es war überdurchschnittlich warm und trocken. Das sonnige Wetter setzte sich im August und mit wenigen Ausnahmen im September fort. Der erste Schnee fiel bereits im September. Danach folgte ein milder Winter.

Der nasskalte Frühling liess die Futtermittelvorräte schwinden und einige Bauern mussten Heu zukaufen. Geeignetes Heuwetter gab es erst anfangs Juni. Für die Bauern im Berggebiet kam dieses zur rechten Zeit, für viele Talbauern aber zu spät. Sie brachten altes, grobfasriges Heu unter Dach, von dem die Kühe im Winter weniger Milch geben werden.



Das Getreide litt unter dem schlechten Wetter. Die Qualität hingegen fiel gut aus. Als Folge lagen die Erträge 5 bis 10 Prozent unter den bereits tiefen Erträgen des Vorjahres. Auch die Kartoffeln litten unter dem schlechten Frühling. Die Pflanzen konnten den Wachstumsrückstand infolge später Pflanzung nicht mehr aufholen. Die Ernte wies entsprechend viele kleine Knollen auf. Die Menge lag tiefer als im langjährigen Durchschnitt. Die innere und äussere Qualität hingegen war durchschnittlich.

Das Gemüse litt speziell unter den üblen Wetterbedingungen in der ersten Jahreshälfte. Die Ernte der ersten Frühlingsgemüse wie Salat, Spargeln und Rhabarbern begann mit rund zwei Wochen Verspätung. Die sonnigen und warmen Sommermonate führten dann aber zu guten Erträgen und Qualitäten bei allen Gemüsearten.

Infolge des tiefen Milchpreises sind die Milchviehbestände zurückgegangen. Entsprechend kam weniger Schlachtvieh wie Kühe, Rinder und auch Kälber auf den Markt. Verarbeitungsvieh war beinahe übers ganze Jahr knapp, während der Skandal um Pferdefleisch in Fertiglasagnen die Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch anheizte. Der Preis für Schlachtkühe stieg im Jahresverlauf leicht an. Kühe für die Weitemast waren gesucht und wurden gut bezahlt.

Durch den Rückgang der Ferkelproduktion kam es auf dem Schweinemarkt zu einer Kehrtwende. Die Menge an Schweinen ging zurück. Das Regenwetter im Frühling liess den Verkauf von Grillfleisch stocken. Erst ab Juni kam Schwung in den Markt sodass die Preise im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind.

Lammfleisch verkaufte sich während des ganzen Jahres gut. Das höhere Angebot und die Konkurrenz von Importfleisch drückten aber im Frühling auf den Preis. Durch den guten Osterverkauf erholten sich die Preise und stiegen mit der Alpung und dem dadurch geringen Angebot im Sommer nach und nach an.



Die Eier- und Pouletproduktion wuchs auch dieses Jahr weiter. Die Konsumenten bevorzugten inländisch produzierte Eier und Poulets. Trotz markanten Preisdifferenzen zu Importprodukten und Einkaufstourismus konnten die Marktanteile der Inlandproduktion weiter ausgebaut werden: Eier liegen inzwischen bei 54 Prozent, Poulets bei 53 Prozent Inlandanteil am Gesamtkonsum. Die Markt- und Absatzsituation war sowohl bei Eiern wie Poulets gut.

Der anhaltend tiefe Milchpreis stellte für viele Produzenten die Rentabilität des Betriebszweiges Milch in Frage. In der Folge beschäftigten sich mehrere Produzenten mit dem Ausstieg aus der Milchproduktion.

Der Wert der pflanzlichen Erzeugung ging um 5 Prozent zurück. Bei der tierischen Produktion ging es hingegen aufwärts, sie legte um 6 Prozent zu. Der Gesamtwert der Schweizer Landwirtschaft (inkl. Liechtenstein) wurde auf 10 Mrd. Franken geschätzt (1 Prozent mehr als im Vorjahr). Davon stammten 49 Prozent aus der tierischen und 40 Prozent aus der pflanzlichen Produktion. 11 Prozent brachten die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten ein.

Die Anzahl an Landwirtschaftsbetrieben ist weiterhin rückläufig. 2013 bewirtschafteten rund 115 direktzahlungsberechtigte Betriebe eine landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Alpgebiet) von rund 3'650 Hektar (durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche von rund 32 Hektar/Betrieb). Die wichtigsten Kulturen sind das Dauergrünland (60 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche), übriges Ackerland (26 Prozent), Getreide (6 Prozent) Hackfrüchte (3 Prozent), Dauerkulturen (1 Prozent) und übrige landwirtschaftliche Nutzfläche (4 Prozent). Insgesamt wurden auf den Betrieben rund 4'800 Grossvieheinheiten gehalten (davon rund 5'900 Stück Rindvieh).

RÜCKBLICK GV 2013

Am 30. April 2013 fand im Gemeindesaal in Balzers die 22. Generalversammlung der VBO statt. Marcus Vogt blickte auf sein erstes Jahr als Präsident zurück. Mathias Büchel (Ruggell), Hubert Gstöhl (Eschen) und Martin Malin (Mauren) wurden als Neumitglieder aufgenommen. Nach dem statutarischen Teil wurde das Projekt Milchwirtschaftswoche, welches in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen 10. Schuljahr realisiert wurde, vorgestellt.



Die GV 2013 bot wieder eine gute Gelegenheit um sich untereinander auszutauschen und zu diskutieren.

AGRARPOLITIK

Die agrarpolitischen Themen gehörten zu den wichtigsten Herausforderungen mit der grössten Tragweite im Geschäftsjahr 2013. Im Mittelpunkt standen die Sanierung des Staatshaushaltes und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Agrarförderungen, die Umsetzung des Landwirtschaftlichen Leitbildes und die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes.

Sanierung des Staatshaushalts. Im Rahmen des Sanierungsprogramms hat sich die VBO mit den geplanten Kürzungen befasst, Abklärungen vorgenommen, Alternativen geprüft und Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Im Zuge des Massnahmenpakets III zur Sanierung des Landeshaushalts sind im Bereich Landwirtschaft weitere Einsparungen geplant. Betreffend die Einsparpotentiale in der Landwirtschaft hat die VBO zu den Ausführungen der Experten ein Positionspapier erstellt. Die VBO ist der Ansicht, dass sich aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen (Strukturwandel, Betriebsaufgaben, Flächenverlust usw.) natürlicherweise substantielle Einsparungen sowohl bei den einkommensverbessernden Direktzahlungen wie auch bei den leistungsabhängigen Zahlungen ergeben.

Abänderung Landwirtschaftsgesetz. Von Behördenseite wurde die Aufhebung des in Art. 7 verankerten Zahlungsrahmens im Landwirtschaftsgesetz („Die finanziellen Mittel für die einzelnen Aufgabebereiche werden gestützt auf einen vom Landtag gefassten Finanzbeschluss für höchstens vier Jahre bewilligt.“) vorgeschlagen. Art. 7 ermöglicht dem

Landtag, die finanziellen Mittel in Form eines Verpflichtungskredites festzulegen und sich mit der agrarpolitischen Stossrichtung auseinanderzusetzen. Gerade in Zeiten von beschränkten Mitteln ist dies umso wichtiger. Auch der Miteinbezug der Landwirtschaft in die Debatte im Landtag ist somit gewährleistet. Die VBO hat deshalb in einer Stellungnahme die Wichtigkeit des Art. 7 betont. Die Gewährleistung der Planungssicherheit für Landwirte wurde dabei als absolut notwendig erachtet. Die VBO hat damit erreicht, dass der Inhalt des agrarpolitischen Berichts verbindlich festgelegt ist und der Landtag über die weitere Ausrichtung inhaltlich und finanziell entscheidet. In einer weiteren Stellungnahme zum Bericht der Regierung wurden mehrere Änderungsvorschläge und Hinweise gegeben. Es wurde die Ausgabenentwicklung in der Landwirtschaft aufgezeigt und Erläuterungen zur korrekten Aufteilung der verschiedenen Zahlungen in den unterschiedlichen Förderungsbereichen gemacht. Die VBO ist weiterhin in den Prozess involviert und wird die Anliegen der Landwirtschaft einbringen.

Umsetzung landwirtschaftliches Leitbild. Die VBO hat die von den externen Experten analysierte Umsetzung der 34 Leitbildmassnahmen geprüft und dazu Stellung bezogen. Es wurde darauf hingewiesen, dass es bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen grundsätzlich keine Anpassung des landwirtschaftlichen Leitbildes benötigt. Mehrere Massnahmen sind in der generellen Stossrichtung richtig, müssen aber neu evaluiert und die Notwendigkeit einer Umsetzung geprüft werden. Aus Sicht der VBO stehen die Handlungsfelder: Optimierung des Vollzugs, institutionalisierter Austausch mit den Behörden, Festlegung einer einheitlichen Strategie Alpwirtschaft und die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts zur Produktionsgrundlage Boden im Vordergrund. Die VBO wird die Umsetzung der im Landwirtschaftlichen Leitbild verankerten Stossrichtung weiter verfolgen und unter Berücksichtigung des agrarpolitischen Hintergrunds vorantreiben.

Swissness. Nach langen Verhandlungen hat das Schweizer Parlament 2013 das Markenschutzgesetz verabschiedet. Künftig müssen bei Industrieprodukten mindestens 60 Prozent der Herstellungskosten in der Schweiz anfallen. Bei Nahrungsmitteln müssen 80 Prozent des Gewichts aus Schweizer Produkten stammen, wobei es Ausnahmen geben soll. Milchprodukte müssen zu 100 Prozent schweizerisch sein. Liechtensteiner Rohstoffe sind den Schweizern gleichgestellt. Dies ist von grösster Wichtigkeit für die Liechtensteiner Landwirtschaft. In einem gemeinsamen Wirtschaftsraum, ist ein ungehinderter Marktzutritt eine Grundvoraussetzung. Sowohl für die Liechtensteiner wie auch für die Schweizer Bauern ist es sehr wichtig, dass die Produkte auf dem gemeinsamen Wirtschaftsraum auch gleich ausgezeichnet werden können. Dank der guten Kontakte der VBO mit den zuständigen Stellen in der Schweiz kann die Liechtensteiner Landwirtschaft vom Mehrwert der Marke Schweiz profitieren.

Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz. 2013 wurde die Sömmerungsverordnung angepasst. Neu müssen geeignete Einrichtungen zum gefahrlosen Fangen im Bereich der Alphütte vorhanden sein. Zudem müssen Sömmerungsweiden mit Mütterkühen mit Warntafeln beschildert werden und die Fernapplikation von Tierarzneimitteln über Blasrohre ist verboten.

Internationales. Die Welthandelsorganisation (WTO) hat mit der Verabschiedung des Bali-Paketes einen historischen Durchbruch erreicht. Es ist das erste multilaterale Abkommen, das die Organisation seit ihrer Gründung verabschieden konnte. Das Bali-Paket beinhaltet Abkommen für Handelserleichterungen im Zoll-Bereich, Neuerungen im Agrar-Bereich zugunsten von Entwicklungsländern und ein Massnahmenpaket zur Förderung des Handels von Entwicklungsländern. Entwicklungsländer erhalten im Agrar-Bereich Zusicherungen, wonach die Industriestaaten ihre Zoll-Quoten transparenter gestalten und im Fall einer Nichtausschöpfung Anpassungen vornehmen müssen. Im Bereich der von den Entwicklungsländern geforderten Einstellung der

Exportsubventionen verpflichteten sich die Industriestaaten in einer Erklärung diese abbauen zu wollen. Die Verabschiedung des Bali-Pakets soll dem weltweiten Handel und der Weltwirtschaft neuen Schub verleihen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze führen.

Freihandelsabkommen mit der EU. Anlässlich der EFTA (Europäische Freihandelsassoziation) Ministerkonferenz hat die VBO gemeinsam mit den Bauernverbänden Norwegens, Islands und der Schweiz einen gemeinsamen Brief an die Aussenminister verfasst. Darin werden die Bedenken hinsichtlich eines möglichen Freihandelsabkommen zwischen den EFTA Staaten und der USA zum Ausdruck gebracht. Dieses Thema wird derzeit in der ganzen EU intensiv diskutiert. Die VBO setzt sich für den Schutz der bäuerlichen Familienbetriebe und ihrer Produkte ein, welche durch die amerikanische Exportlandwirtschaft bedrängt werden könnte. Die VBO beobachtet die Entwicklungen und steht bei dieser Agenda in Kontakt mit den Partnerorganisationen.

Übersicht Gesetze und Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2009
910.011	Alpininfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2009
910.013	Milchwirtschafts-Förderungs-VO	2009
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2009
910.016	Weinqualitäts-VO	2009
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2009
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2009
910.019	Bodenverbesserungs-Förderungs-VO	2009
910.020	Landwirtschaftliche Begriffs- und Anerkennungs-VO	2009
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-VO	2009
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2010
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO	2010
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-VO	2010

SR Nr.	Titel	Jahr
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2010
910.026	Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-VO	2012
910.027	VO über die Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten	2012
910.1	Gesetz über die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes	2011
916.421	Sömmerungs-VO	2013

Übersicht weiterer Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
455.0	Tierschutzgesetz	2010
455.01	Tierschutzverordnung	2010
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-Verordnung	2010
455.013	Verordnung Tierschutz beim Schlachten	2010
455.014	Tierversuchs-Verordnung	2010
814.201	VO über die Abänderung der Verordnung zum Gewässerschutzgesetz	2011

STELLUNGNAHMEN

Abänderung Landwirtschaftsgesetz. Im Zuge der Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes hat die VBO mehrere Stellungnahmen verfasst. Die VBO hat die Ausgabenentwicklung in der Landwirtschaft aufgezeigt und auf die korrekte Aufteilung der verschiedenen Zahlungen auf die unterschiedlichen Bereiche verwiesen.

Verpflichtungskredit Zahlungsrahmen. Die VBO hat eine Stellungnahme zur Genehmigung eines Verpflichtungskredites zur Festlegung des Zahlungsrahmens für die Aufgabenbereiche des Landwirtschaftsgesetzes für die Jahre 2014-2015 erstellt. Dabei wurden auf die besonderen Rahmenbedingungen in Liechtenstein und auf die Auswirkungen von Kürzungen in den verschiedenen Massnahmenbereichen eingegangen.

Wildschadenbekämpfung. Aus der im Jahr 2011 gegründeten Arbeitsgruppe resultierte das Konzept Wildschweinmanagement. Auf dieses aufbauend hat die VBO in mehreren Schreiben und Stellungnahmen auf die bisher nicht geregelte Schadensvergütung sowie die notwendigen Rahmenbedingungen aufmerksam gemacht. Thematisiert wurde auch das Gefahrenpotential eines vermehrten Auftretes von Grossraubtieren (Luchs, Bär, Wolf) im Berggebiet Liechtensteins. Bisher nicht geklärt ist die Frage der Entschädigung. Es ist dabei eine Anpassung des Naturschutz- und Jagdgesetzes notwendig. Die VBO bleibt weiterhin intensiv mit den Behörden in Kontakt und setzt sich für ein Entschädigungssystem für die Landwirtschaft ein.



Wildschweine haben erhebliches Schadpotential in der Landwirtschaft (© Amt für Umwelt).

Abänderung des Waldgesetzes. In einer Stellungnahme zur Abänderung des Waldgesetzes wurde auf den frühzeitigen Miteinbezug der Landwirte bei der Erstellung von Gehölzpflanzungen und auf den Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche hingewiesen. Auch die Zuweisung von Gehölzflächen zur landwirtschaftlichen Nutzfläche um die Biodiversitätsvorgaben erfüllen zu können wurde angesprochen.

Abänderung des Tierschutzgesetzes. Zu den geplanten Änderungen im Tierschutzgesetz hat die VBO Stellung bezogen. Hingewiesen wurde, dass zusätzliche Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung im Bereich Tierhaltung nur für gewerbsmäßig tätige Personen notwendig sind. Weiters muss weiterhin gewährleistet werden, dass die Teilnahme für Landwirte an Prämienmärkten und Messen nicht unnötig durch weitere Vorgaben erschwert wird.

Neophytenbekämpfung. Neophyten haben sich in Liechtenstein bereits an einigen Standorten etab-

liert. Am Treffen der Neobiotabeauftragten wurde die Probleme besprochen und das Vorgehen festgelegt. Ein neues elektronisches Erfassungssystem gegen Neophyten stellt die Grundlage für das Monitoring dar. Die VBO hat darauf Zugriff und kann befallenen Flächen darin einzeichnen. Dies ermöglicht eine koordinierte Bekämpfung.



In Liechtenstein auf dem Vormarsch: das Erdmandelgras (© ART).

Rehkitzschutz. In Zusammenarbeit mit der Liechtensteiner Jägerschaft hat sich die VBO für den Rehkitzschutz eingesetzt. Jedes Jahr verenden Rehkitze und Kleintiere durch die Messer der Mähmaschinen. Die VBO hat in einem Informationsschreiben an alle Landwirte auf das Problem hingewiesen und den Einsatz des Infrarot-Suchgerätes empfohlen. Durch diesen können die Rehkitze erfolgreich aufgespürt und gerettet werden. Weiters wurde eine Medienmitteilung erstellt.



Das Infrarotsuchgerätes hilft bei der Aufspürung von Rehkitzen (© Amt für Umwelt).

Abänderung der Sömmerungsverordnung. Im Zuge der Abänderung der Sömmerungsverordnung hat die VBO an einer Besprechung mit allen Betroffenen

teilgenommen und eine Stellungnahme verfasst. Darin wurde betont, dass die Verordnungsbestimmungen in der Praxis umsetzbar sein müssen und das Tierwohl darunter nicht leiden darf.

RAUS Bestimmungen. Auf Grund einiger Unklarheiten beim Vollzug der RAUS Bestimmungen hat die VBO ein Informationsschreiben an die zuständigen Amtsstellen gerichtet, indem an ein einheitliches Vorgehen appelliert wurde. Insbesondere wurden die Grundanforderungen und die Umsetzung auf Betrieben mit Melkrobotern sowie die erforderlichen Vorgaben abgeklärt. Die Betriebe wurden über die korrekte Umsetzung informiert.



AHV Regelung Betriebsnachfolge. Der Vollzug der Betriebsanerkennung von Betriebsleitern, welche das AHV Alter erreichen führte bisher zu machen Problemen. Es wurde kein Unterschied zwischen einem Bewirtschafter mit gesicherter Betriebsnachfolge und einem ohne Nachfolge gemacht. Mit einer Stellungnahme wurde die Regierung auf das Problem aufmerksam gemacht und die Konsequenzen und Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Landwirtschaftsbetriebe dürfen in ihrer Existenzfähigkeit nicht geschwächt werden.

Weiterentwicklung Milchverarbeitung. Auf Anfrage des Liechtensteiner Milchverbands hat die VBO eine Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Milchverarbeitung in Liechtenstein verfasst. Dabei betonte die VBO ihr grosses Interesse an einer Festigung der produzierenden Landwirtschaft und die Wichtigkeit an der Weiterführung der Vorwärtsintegration Milchwirtschaft. Nur mit einer eigenen Milchverarbeitung, welche in der Lage ist die gesamte

Rohmilchmenge zu verarbeiten und zu vermarkten, kann die Landwirtschaft den in Zukunft noch wichtigeren Einfluss bei der Vermarktung ihres Produkts geltend machen.

Alpungsbeitrag. Auf Grund der Weiterentwicklung der Agrarpolitik in der Schweiz wurde ein neuer Alpungsbeitrag für die Alpung im Inland eingeführt. Dieser Anreiz führt dazu, dass Schweizer Vieh auf Liechtensteiner Alpen ausbleiben wird und die Minimalbestossung nicht überall erreicht wird. Die VBO ist in Kontakt mit den Schweizer und Liechtensteiner Behörden und prüft mögliche Strategien um eine Lösung für die Landwirte zu finden.

KOOPERATIONEN UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

Informationsaustausch Amt für Umwelt. Im Jahr 2013 haben regelmässige Besprechungen mit Vertretern des Amtes für Umwelt stattgefunden. Ziel war der engere Miteinbezug und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses. Die VBO erhofft sich dadurch einen besseren Informationsaustausch und eine schnellere Bearbeitung diverser Themen.

Kontakt mit Landtagsfraktionen. Die VBO hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit diversen Landtagsfraktionen Kontakt aufgenommen und über agrarpolitische Themen informiert. Dabei wurden Grundlagen der Agrarpolitik aufgezeigt und die agrarpolitische Auslageordnung dargestellt. Diese Gespräche sind auf grosses Interesse gestossen und werden daher in Zukunft fortgesetzt, um über die Anliegen der Landwirtschaft bestmöglich zu informieren und den agrarpolitischen Prozess mitzugestalten.

Ressortbesprechungen. Mit dem Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport fanden regelmässige Arbeitssitzungen statt. Dabei wurden aktuelle Themen zum Sparprozess, Landwirtschaftsgesetz und zu diversen Projekten besprochen.

Schweizerischer Bauernverband. Mit dem Schweizerischen Bauernverband wird ein enger Kontakt und Informationsaustausch gepflegt. Laufend werden aktuelle agrarpolitische Themen beraten, Mas-

snahmen abgestimmt und Informationen ausgetauscht. Die Themen Weiterentwicklung der Schweizer Agrarpolitik und deren Auswirkungen auf Liechtenstein und Swissness waren in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Durch diesen Informationsaustausch kann die VBO auf Änderungen schneller reagieren.

Agro Marketing Schweiz. Die Zusammenarbeit mit Agro Marketing Schweiz beim Auftritt Liechtensteins an der Grünen Woche in Berlin (siehe Öffentlichkeitsarbeit) konnte weiter vertieft werden. Dies ist besonders wichtig, da ein Grossteil landwirtschaftlicher Produkte in der Schweiz vermarktet wird.

Mitgliederversammlung April. Die VBO hat das Konzept Arbeitskraftservice in die Vernehmlassung geschickt. Auf Grund der Rückmeldung einiger Landwirte, welche forderten, dass die Vermittlung, Gesuchstellung, Betreuung und Administration von Praktikanten nicht mehr durch die VBO erfolgen soll, wurde eine Mitgliederversammlung einberufen. Präsident und Vorstand informierten dabei über das Konzept Arbeitskraftservice und die Vertreter des Ausländer und Passamtes erläuterten die gesetzlichen Bestimmungen und den Vollzug. An der Mitgliederversammlung wurde die Weiterführung und Organisation der Praktikanten- und Arbeitskraftvermittlung durch die VBO beschlossen. Das Praktikantenprojekt in Kooperation mit Bosnien-Herzegowina und der Caritas Schweiz wurde fortgesetzt. Um die Wünsche der Mitglieder bestmöglich zu erfüllen, werden in Zukunft auch Arbeitskräfte vermittelt.

Mitgliederversammlung Dezember. An der Mitgliederversammlung im Dezember 2013 informierte die VBO über aktuelle Sachgeschäfte. Thomas Amann vom Ausländer- und Passamt präsentierte die aktuellen gesetzlichen Regelungen und Bestimmungen für die Bewilligung von Arbeitskräften und Praktikanten in der Landwirtschaft. Positiv erwähnte er das Berufsförderungsprogramm der VBO, welches seit Jahren erfolgreich durchgeführt wird. Ergänzend dazu stellte Erich Ruppen, Caritas Schweiz, das laufende Migrationsprojekt mit Bosnien-Herzegowina vor, bei dem die VBO mit den landwirtschaftlichen Praktikanten eine wichtige Rolle einnimmt.

Norman Nigsch (Amt für Umwelt, Abteilung Wald und Landschaft) informierte über Schäden in der Landwirtschaft, verursacht durch Luchs, Wolf, Wildschwein, Rabenkrähen und Biber. Die durch Wild verursachten Schäden werden wahrscheinlich in Zukunft auch vermehrt die Landwirtschaft betreffen. Erste Verdachtsfälle in Liechtenstein erfordern eine koordinierte Bekämpfungsstrategie. Er stellte der Landwirtschaft in Aussicht, dass die Entschädigung von Wildschäden geregelt werde.

Den aktuellen Stand zur Tuberkulose Ausrottung präsentierte Peter Malin (Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen). Um den Export von Milch und Milchprodukten aus der Schweiz und Liechtenstein in die EU zu gewährleisten, ist die Tuberkulosefreiheit eine wichtige Voraussetzung. Deshalb lege sein Amt grösstes Augenmerk auf die Ausrottung. Ergänzend dazu informierte Malin über Übergangsfristen bei Tierhaltungsvorschriften und aktuelle Herausforderungen in der Tierhaltung.

Mit dem Erdmandelgras sieht sich die Landwirtschaft seit gut einem Jahr mit einem schwierigen Problem konfrontiert. Daniel Kranz (Amt für Umwelt, Abteilung Landwirtschaft) zeigte die Zusammenhänge, Bekämpfungsstrategie und mögliche Entwicklungen auf. Weiter wurde das Programm zur elektronischen Erfassung von Hofdüngerlieferungen (HODUFLU) vorgestellt.

Die grosse Teilnehmerzahl und die gute Stimmung bestätigte das Interesse an der VBO Arbeit von Seiten der Bauern und die Wichtigkeit eines regen Informationsaustausches.

BILDUNG

Die Landwirtschaft ist ein abwechslungsreicher und vielseitiger Arbeitgeber. Daher sind eine solide Grundausbildung sowie eine ständige Weiterbildung Grundvoraussetzungen für eine wirtschaftliche Betriebsführung sowie für die Sicherung einer nachhaltigen Betriebsnachfolge. Vor diesem Hintergrund engagiert sich die VBO im Bereich Bildung und hat Verantwortung bei der Ausgestaltung des Bildungsangebots übernommen.

Farmer Projekt Leonardo da Vinci. Die VBO hat mit der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten eine Vereinbarung abgeschlossen, welche es

ermöglicht, ein finanziell unterstütztes Auslandspraktikum zu absolvieren. Als Projektträger ist die VBO zuständig für Organisation und Koordination und unterstützt die Interessenten bei der Auswahl und Vorbereitung. Neben fachlichen und praktischen Erkenntnissen werden die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Offenheit für Neues gefördert. Das Praktikum stellt einen wichtigen Baustein in der beruflichen Entwicklung dar und liefert einen zusätzlichen Erfahrungsschatz für die Arbeit in der Landwirtschaft. Praktikas werden für Junglandwirte auf Betrieben in Ländern der EU angeboten. Zusammen mit lokalen Partnern werden je nach Wunsch des Praktikanten geeignete Betriebe ausgesucht. Die Praktikumszeit kann bis zu einem halben Jahr betragen. Das Projekt läuft noch bis 2015 und es sind noch 3 Praktikumsplätze frei.



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

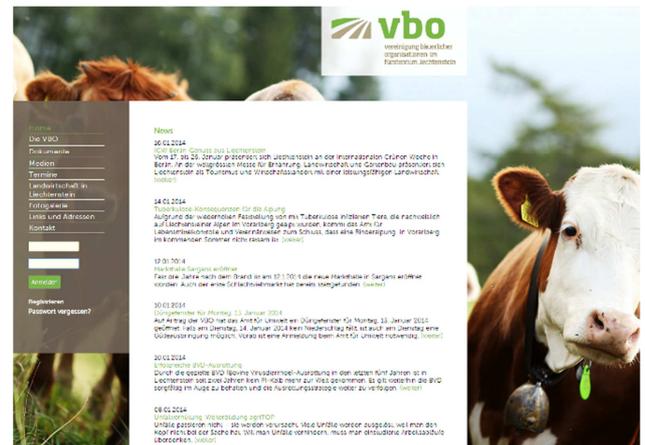
Lehrbetriebsverbund SG/AI/AR/FL. Seit 2011 ist die VBO Mitglied im Lehrbetriebsverbund St. Gallen – Appenzell IR – Appenzell AR – Liechtenstein. Liechtenstein ist somit an der Koordination der Lehrlingsausbildung beteiligt. Dadurch haben Liechtensteiner Lehrlinge einen einfachen Zugang in überkantonale Ausbildungsstrukturen und können das Bildungsangebot bestmöglich nutzen. Bisher nicht gelöst ist die Finanzierung. Die VBO ist hierbei mit mehreren Institutionen in Kontakt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein gutes Image und eine breite Präsenz in der Öffentlichkeit sind der VBO wichtig. Besonders in der Landwirtschaft ist es notwendig, sich durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Gesellschaft optimal und positiv zu positionieren. Die VBO bringt die vielfältigen öffentlichen Leistungen der Landwirtschaft der

Bevölkerung näher. Eine regelmässige, proaktive Kommunikation der Anliegen und Leistungen der Landwirtschaft gehört zu den Hauptaufgaben der VBO. Nur so können Vertrauen und die Wertschätzung aufgebaut werden, die der dynamische Sektor Landwirtschaft braucht, um zukunftsfähig zu sein.

Website. Die neue Website www.vbo.li wurde für die Informationsvermittlung an die Mitglieder und Dritte weiter verbessert (Newsbereich). Mitglieder haben die Möglichkeit im geschützten Bereich alle laufenden und aktuellen Informationen zu Sachgeschäften einzusehen. Der regelmässige und zunehmend aktivere Besuch der Website bestätigt das Interesse.



IGW Berlin. Liechtenstein war nach dem Gemeinschaftsstand mit der Schweiz 2012 im Jahr 2013 erstmals mit einem eigenen Messestand auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin (IGW) vertreten. Die IGW ist die weltweit bedeutendste Messe für Ernährungs-, Forst-, Landwirtschaft und Gartenbau). Alle Beteiligten zogen eine positive Bilanz über den Messeauftritt. Der einladende Liechtenstein Stand fand grosse Aufmerksamkeit und Interesse beim Publikum. Vor allem die vor Ort angebotenen Produkte (Käse, Bier, Wein) waren bei den Besuchern gefragt. Vermittelt wurden Auskünfte zu modernen Landwirtschaft, zu den hochwertigen Produkten und Spezialitäten ebenso wie zu dem touristischen Angebot.



Anlässlich der Eröffnung der Messe starteten Bundesagrarinministerin Ilse Aigner und Klaus Wowerit, Regierender Bürgermeister von Berlin dem Liechtensteinischen Stand einen Besuch ab. Regierungsrätin Renate Müssner und Liechtensteins Botschafter S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein nahmen die prominenten Gäste unter grossem Medieninteresse persönlich in Empfang. Sie benutzten die Gelegenheit um Einblicke in die Landwirtschaft und ihre Unternehmen sowie in weitere Facetten Liechtensteins zu geben.



Auf Grund der positiven Erfahrungen wurde ein weiterer Messeauftritt Liechtensteins an der IGW 2014 beschlossen. Die VBO ist von der Regierung bestellte Trägerin. Gemeinsam mit den Standpartnern fanden 2013 die Vorbereitungen dazu satt.



Freiwilliges 10. Schuljahr. In Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen 10. Schuljahr hat die VBO eine Projektwoche zum Thema Milch in Liechtenstein durchgeführt. Die Schüler besuchten ausgewählte Milchwirtschaftsbetriebe und die Milchhof-AG. Die VBO möchte mit dem Projekt einen Beitrag zur Allgemeinbildung leisten und die Jugendlichen für das Thema Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion sensibilisieren. Die Jugendlichen sollen die Landwirtschaft als interessantes und zukunftssträchtiges Berufsfeld kennenlernen. Die positiven Rückmeldungen der Beteiligten bestätigen die Wichtigkeit solcher Projekte sodass auch in Zukunft Tätigkeiten in diesem Bereich weiterverfolgt werden.



Talente Tage. Auf Initiative der Primarschule Mauren, die mit den Talente Tagen die individuellen Begabungen der Schülerinnen und Schüler besonders fördert, hat eine Schülergruppe den „Weg der Milch“ erforscht. Das Lehr- und Forschungsgut Kremesberg der Veterinärmedizinischen Universität Wien stellte zwei Experten, die in Zusammenarbeit

mit der VBO den Kindern in anschaulichen und praktischen Ateliers und Exkursionen das Nahrungsmittel Milch näherbringen konnten.



Infokampagne Littering. Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wurde eine Infokampagne gegen das achtlose Wegwerfen von Abfall (Littering) gestartet. Es wurden Informationstafeln verteilt und eine breite Medienkampagne gestartet. Bei der Pressekonferenz auf einem Betrieb vor Ort wurde das Thema von mehreren Seiten beleuchtet und die negativen Folgen konnten dabei sehr eindrucksvoll dargestellt werden. Die Informationskampagne wurde von vielen Seiten gelobt und als absolut notwendig empfunden. Eine Fortführung im kommenden Jahr wird im Vorstand beraten.



Medienbeiträge. Die Landwirtschaft und die ihr nahestehenden Bereiche erfahren in der Öffentlichkeit grosse Aufmerksamkeit. Die VBO verfasst regelmässig Medienbeiträge und beantwortet diverse Anfragen. Dies ist ein sehr wichtiger Aufgabenbe-

reich, welcher die Bevölkerung über die Aktualitäten, Situation, Anliegen und Bedürfnisse der Landwirtschaft aufklärt.

BERUFSFÖRDERUNGSPROGRAMM

2013 konnten wiederum zahlreiche Personen von einem Praktikum auf Liechtensteiner Landwirtschaftsbetrieben profitieren. Insgesamt waren 52 Praktikanten aus 5 Ländern auf 30 Betrieben im Einsatz. Sie konnten dabei die Betriebsleiter bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Land	Anzahl Personen
Brasilien	23
Ukraine	19
Bosnien	7
Kosovo	2
Polen	1
Total Praktikanten	52

In einer Mitgliederversammlung wurde die Weiterführung und Organisation der Praktikanten- und Arbeitskraftvermittlung durch die VBO beschlossen (diese Dienstleistung wird bis auf weiteres von der VBO angeboten). Das Praktikantenprojekt mit Bosnien-Herzegowina und der Caritas Schweiz wurde fortgesetzt. Um die Wünsche der Mitglieder bestmöglich zu erfüllen, werden auch Arbeitskräfte vermittelt.



VORSTAND / GESCHÄFTSSTELLE

Marcus Vogt	Präsident
Norman Kind, Bendern	Vize-Präsident
Thomas Allgäuer, Eschen	Verband für Landtechnik
Brigit Elkuch, Ruggell	Präs. Verein Bio Liechtest.
Simon Schierscher, Schaan	Vertr. Gemüsebaugem.
Leo Gassner, Triesenberg	Vertr. Braunviehzuchtverb.
Thomas Büchel, Bendern	Vertr. Landi-Buurabund AG
Markus Büchel, Balzers	Vertr. Schafzuchtgen. FLO
Normann Bühler, Tr.berg	Vertr. Berglandwirtschaft
Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
Tripleingroup Hubert Lampert, Schaan	Externe Revisionsstelle

KOMMISSIONEN / ARBEITSGRUPPEN

Die VBO ist in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen vertreten. Nur so können die Interessen der Landwirtschaft nachhaltig auf breiter Ebene bearbeitet und vorangetrieben werden sowie Interessen vertreten werden:

Milchmengenregelungskommission (Josef Büchel): Im Jahr 2013 fanden 2 Sitzungen statt. Durch die Rückgabe von Liefermengen bzw. frei werdenden Liefermengen konnte die Milchmengenregelungskommission den angesuchten Erhöhungen der einzelbetrieblichen Liefermengen durch Umverteilungen mehrheitlich entsprechen. Weiters wurde über das Vorgehen bei verspäteten Abmeldungen von Liefermengen sowie die Aufteilung der Milchmenge bei Betriebsgemeinschaften diskutiert.

Milchmarktkommission (Leopold Schurti): Im Jahr 2013 fanden 2 Sitzungen statt. Arbeitsschwerpunkte waren die Abrechnung der Projekte 2012, das Budget und die Verteilung der Budgetmittel 2013 sowie die Beurteilung der MMO Gesuche 2013. Weiters wurde der Bericht der Milchmarktkommission besprochen.

Landesalpenkommission (Anton Marxer, Marco Luppi): 2013 wurden von der Landesalpenkommission Begehungen auf diversen Alpen durchgeführt.

Dabei wurden abgeschlossene Bauprojekte begutachtet sowie die Bewirtschaftung überprüft. Die Abänderung der Sömmerungsverordnung und die Zusammenarbeit mit der Berggebietssanierung (BGS) waren weitere wichtige Arbeitsgebiete. Neuer Vertreter der VBO für die Mandatsperiode 2013 bis 2017 ist Marco Luppi.

Kommission zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft (Norman Kind): Im Berichtsjahr wurden mehrere Arbeitssitzungen abgehalten. Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der Bearbeitung der eingereichten Baugesuche (Erweiterung, Neu- und Umbauten, Verpachtung von Betrieben).

Kommission obligatorische Unfallversicherung (Alexander Hilti, Gebhard Frick): Die Kommission berät die Regierung bei Fragen der Durchführung der obligatorischen Unfallversicherung. 2013 wurden über die Anpassung der Beiträge sowie über die Rentenanpassung, welche analog zur Schweiz erfolgt, abgestimmt. Am 24. September 2013 wurde Gebhard Frick als Nachfolger von Alexander Hilti als Vertreter der VBO für die Mandatsperiode 2013 bis 2016 gewählt.

Arbeitsgruppe Neobiota (Alexander Hilti): Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand ein Treffen der Neobiotavertreter des Landes statt. Dabei wurde über die derzeitige Verbreitung und das Schadpotential von Neophyten informiert. Es wurde das elektronische Monitoringtool vorgestellt, mit Hilfe dessen Neophytenstandorte erfasst und gezielt bekämpft werden können. Weiters fand zu diesem Thema eine Arbeitssitzung mit Vertretern von Amtsstellen statt.

Arbeitsgruppe Schwarzwild (Norman Kind, Thomas Allgäuer): Das im Jahr 2012 erarbeitete Konzept Wildschweinmanagement soll die Grundlage für die Entwicklung eines griffigen Entschädigungssystem für die Landwirte bilden. Im Jahr 2013 haben die VBO Vertreter erneut auf die Notwendigkeit einer Entschädigung bei Wildschäden hingewiesen.

Statistikkommission (Klaus Büchel): 2013 fanden 2 Sitzungen statt. Dabei wurde das Statistische Programm des Amtes für Statistik für die Jahre 2013 und 2014 vorgestellt und über die im Rahmen von Eurostat erhobenen Daten informiert. Weiters wur-

den das Bedürfnis der wissenschaftlichen Forschung nach statistischen Einzeldaten und die diverse Ergebnisse der Volkszählung 2010 diskutiert.

Arbeitsgruppe Tierschutzgesetz und Verordnungen (Klaus Büchel): Mit 31.12.2013 sind einige Übergangsfristen in der Tierhaltung abgelaufen. Im Nutztierbereich gibt es diverse neue Bestimmungen in der Rinderhaltung (Kälber-, Mastrinder-, und Milchviehhaltung) und für den Umgang mit Rindern, aber auch Änderungen in allgemeine Bestimmungen (elektrische Umzäunung von Ausläufen, Transport). Die VBO hat die Mitglieder darüber informiert.

Swissness (Klaus Büchel): 2013 fanden wichtige und richtungweisende Gespräche mit den Schweizer Behörden zum Thema Swissness statt. Liechtensteiner Lebensmittel sind als Herkunftsort für Rohstoffe im Markenschutzgesetz einbezogen. Liechtensteinische Bauern und Lebensmittelproduzenten können ihre Produkte mit dem Schweizer Kreuz auszeichnen. Dies ist für die Liechtensteiner Landwirtschaft von grösster Bedeutung.

Stiftungsrat Agrarmarketing (Marcus Vogt): Der Stiftungsrat der Stiftung Agrarmarketing Liechtenstein hat sich im Geschäftsjahr 2013 zu mehreren Sitzungen und an zwei Terminen mit den Lizenznehmern getroffen. Geprägt war das Jahr vor allem durch die Suche nach neuen Absatzkanälen für die Produkte der Lizenznehmer. Dazu wurden verschiedene Optionen geprüft und auch Rückschläge mussten hingenommen werden. Nach langer Anlaufzeit konnte im Liechtenstein Center in Vaduz ein Teil der Produktpalette in einer Versuchsphase an die Touristen verkauft werden. Der Stiftungsrat setzte im vergangenen Jahr alles daran, dass die Zahl der Vertriebsstellen und die Präsenz an den Verkaufspunkten im Jahr 2014 deutlich verbessert werden kann. Dazu bedurfte es auch einer Reglementsanpassung, die es erlaubt, die VODO-Produktpalette deutlich zu erweitern. Diese Reglementsanpassung erfolgte in Abstimmung mit Behörden und Regierung.

IG Alpenrhein (Klaus Büchel): Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

Jagdbeirat (Normann Bühler): An den sieben Sitzungen des Jagdbeirates wurden folgende Themen behandelt: Schwarzwildaufkommen und Schadensregulierungsmassnahmen, Rabenkrähenaufkom-

men und Bekämpfungskonzept, Auftreten und Verbreitung von Grossraubtieren in Liechtenstein, Tuberkulosebekämpfung beim Hirsch durch Verlagerung von Futterkrippen und die Abschussplanung beim Wild.

Naturschutzkommission (Normann Bühler): In der Naturschutzkommission werden verschiedenste Themen beraten, welche Naturschutzmassnahmen betreffen. Diese stehen oft in direktem Zusammenhang mit der Landwirtschaft und deren Umsetzung betrifft die Landwirtschaftsbetriebe in der Regel direkt. Deshalb ist der Einbezug sehr wichtig. Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt. Die VBO wird sich um die Aktivierung der Kommissionsarbeit und den Miteinbezug bemühen.

Magerwiesenkommission (Brigit Elkuch): Brigit Elkuch wurde als neue VBO-Vertreterin für die Mandatsperiode 2013 bis 2017 gewählt. Im Jahr 2013 fanden 2 Treffen statt. Dabei wurden die Erweiterung der Sammleranlage Poskabach in Triesen und die Erstellung von Sitzstufen beim Sportplatz in Balzers beurteilt. In beiden Fällen machte sich die Magerwiesenkommission ein Bild vor Ort und gab Empfehlungen und Vorgaben für die Umsetzung der geplanten Erweiterungsbauten.



Die beiden Meisterlandwirte Martin Bürzle, Balzers und Franky Willinger, Vaduz (von links).

JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31.12.2013 (in CHF)	
AKTIVEN	
LGT Bank in Liechtenstein AG	145'605.77
LGT Bank in Liechtenstein AG Leonardo da Vinci	23'221.43
LGT Bank in Liechtenstein AG Berufsförderungsprogramm	55'183.26
Postfinance	3'925.60
Debitoren	37'933.65
Delkredere	-6'000.00
Transitorische Aktiven	3'000.00
Mobilien	1.00
Beteiligungen	5'002.00
TOTAL AKTIVEN	267'872.71
PASSIVEN	
Kreditoren	210'619.99
Darlehen ÖB	20'000.00
Transitorische Passiven	21'500.00
Eigenmittel	14'396.62
Gewinn	1'356.10
TOTAL PASSIVEN	267'872.71
Erfolgsrechnung 01.01.2013 bis 31.12.2013 (in CHF)	
ERTRAG	
Jahresbeiträge	117'325.00
Dienstleistungserträge	70'000.00
Debitorenverluste	3'000.00
Berufsförderungsprogramm	48'244.70
Mitgliederservice	19'729.86
Veranstaltungen / Messen	1'336.90
Leonardo Da Vinci	1'188.00
Sonstige Erträge	3'059.70
Total Debitorenverluste	-3'755.00
TOTAL ERTRAG	260'129.16
AUFWAND	
Vereinsführung	68'014.40
Verwaltungsaufwand	21'102.77
Mitgliederservice	9'577.79
Aufwand aus Leistungsvereinbarung u. Projekten	106'525.45
Berufsförderungsprogramm	51'252.25
Leonardo Da Vinci	2'300.40
TOTAL AUFWAND	258'773.06
Gewinn	1'356.10



Bericht des Revisionsstelle

an die Mitgliederversammlung der
Vereinigung Bäuerlicher Organisationen
im Fürstentum Liechtenstein (VBO)
9493 Mauren

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) für das am 31.12.2013 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung sowie der liechtensteinischen Treuhändervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Triple-in Tax and Trust Solutions Est.



Hubert Lampert, leitender Revisor
(Treuhänder)

Schaan, 28. März 2014

